

Schuhwechsel

Im Sommer hat man normalerweise keine Winterschuhe an, denn sonst hat man zu heiss – und es sieht nicht gut aus. Im Winter hat man normalerweise Winterschuhe an – aber die sehen nicht gut aus. Darum ging ich im Winter immer mit meinen Turnschuhen in die Schule. Als ich nach Hause kam, hatte ich immer sehr nasse Turnschuhe und kalte Füsse. Als ich eines Morgens meine Turnschuhe anziehen wollte, sagte meine Mutter, ich solle die Winterschuhe anziehen. Zuerst dachte ich: Nein. Aber ich holte sie trotzdem und so ging ich zum ersten Mal mit Winterschuhen in die Schule. Als ich am Abend zu Hause ankam, hatte ich keine nassen Schuhe und keine kalten Füsse. So kam es zu meinem Schuhwechsel. *Ricardo Duarte, 1. OS*

Der Morgenanfang im Advent

Nach dem Englisch und Französisch ruft Herr Ruggli: „Wir machen den Morgenanfang.“ Wir setzen uns alle um unseren Adventskranz. Wenn alle ruhig sind, singen wir das Lied ‚Wir sagen euch an den lieben Advent!‘. Das Kind, das am Vortag eine Kerze angezündet hat, gibt die Zündholzschachtel einem anderen weiter. Nach dem Singen bin ich dran. Ich habe die Idee gehabt, einen Adventskalender zu machen. Jeder hat ein kleines Geschenk mitgebracht. Wir haben auf kleine Zettelchen unsere Namen geschrieben. Ich kann nie vorher sagen, wer dran kommt, denn ich ziehe jeden Tag ein Los. Wenn das Geschenk offen ist, schauen wir, was es zum Schultag gibt, und Herr Ruggli sagt: „Jetzt wünsche ich euch eine schöne Pause!“ Dann stürmen wir in den Schnee. *Wanda Lenherr, 6. Klasse*





Schulblatt 4/2010

Schule St. Jakob, 9113 Degersheim

schule-maemetschwil@bluwin.ch

071 371 37 49

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Freund hat geschrieben: *Die Vorbereitung prägt das Fest; Nutzen wir die Zeit, die uns gegönnt ist. Setzen wir Zeichen.* - Das waren unsere Zeichen:

- Die Schülerpulte zusammenrücken zu einem grossen Tisch, um den wir uns setzen und arbeiten und uns so näher kommen.
- Unser Adventskranz und das Lied, das täglich zu singen ist: Wir sagen euch an den lieben Advent ... Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr.
- Unsere Fensterbilder aufhängen. Sich alle Jahre wieder mit Frauen und Männern verbinden, mit ihren Geschichten, die für unser Leben wichtig sein können: Die heilige Ida von Toggenburg, Barbara, Georg mit dem Drachen, Nikolaus, der Patron der Schüler, Luzia mit der Kerzenkrone, der heilige Gotthard.

Wir wünschen Ihnen ein gutes Weihnachtsfest

Erich und Jmelda Ruggli

Unsere Sitzordnung im Advent

An einem Freitag besprachen wir, wie wir die Adventszeit gestalten wollen. Als Wanda den Vorschlag brachte, dass Gruppen zusammen sitzen, brachte Anna den Vorschlag, alle Pulte zu einem grossen Tisch zusammen zu schieben. Annas Vorschlag wurde demokratisch durchgesetzt, obwohl nicht alle dafür waren. Ich finde diese Sitzordnung gut, weil man mehr mit den Mitschülern zu tun hat. Einfach man redet ein bisschen mehr, weil wir so nahe zusammen sind. In der Adventszeit sind wir nicht so leistungsorientiert wie vorher. Wir hören viele Geschichten und schreiben auch viele. Im Januar fände ich diese Sitzordnung nicht mehr gut, weil wir wieder leistungsorientierter arbeiten und uns mehr konzentrieren müssen. Da muss man wieder mehr Platz um sich herum haben.

Martin Wehrle, 2. OS



Das Schlitteln auf der Strasse

Mir war es einmal, als der Schnee frisch gefallen war, langweilig in der Pause, weil der Pingpong Tisch zugefroren war und ich keine Lust hatte, etwas anderes zu spielen. Ich holte einige Plastiksäcke zum Runterrutschen. Ich war erstaunt, wie schnell und gut es ging. Weil wir zu wenige Säcke hatten, holten wir unsere Schlitten und Bobs hervor. Seitdem sind die drei Schlitten und die zwei Bobs jede Pause in Betrieb. Einige Schüler sind auch schon einen Hang runtergefahren. Mit der Zeit kommt man richtig weit. Das Schlitteln bemerkte auch unser Nachbar und pfadete seitdem erst nach unserer Pause, was uns alle freut.

Anna Ruggli, 6. Klasse

Quilt ([kwilt] m.) in Nordamerika hergestellte Steppdeckenart [engl.]

Wir haben bei Frau Ruggli quilten gelernt. Das Quilten ist eine ruhige und angenehme Arbeit. Am Anfang war es ein bisschen schwierig, aber mit der Zeit wurde es einfacher. Der Ablauf ist so: Wir nehmen einen Rahmenstoff, einen Bildstoff und ein Volumenvlies. Nun nimmt jeder einen Heftfaden und heftet die Stoffe zusammen. Dann entwirft man ein Bild, überträgt es auf den Bildstoff und näht das Bild mit kleinen, feinen Stichen von Hand. Anschliessend wird der Rand rund herum gefaltet und an den Bildstoff genäht. Die Ecken sind speziell. Wenn der Stoff genau gefaltet wird, gibt es schöne Ecken.

Shawn Keller, 6. Klasse

Mein Schulweg im Schnee

Rosa und ich gehen jeden Morgen zu Fuss den ‚Bärenweg‘. Um 6.40 Uhr fahren wir mit dem Postauto von Dicken ins Hoffeld. Wir steigen aus und spazieren ein Stück der Strasse entlang bis zu einem kleinen Feldweg, der rechts abbiegt. Diesem Weg folgen wir bis zum Ende. Dort steht ein kleiner Schafstall. Dahinter führt ein steiler Hang zum Waldrand. Oben angekommen, machen wir eine Verschnaufpause. Jetzt geht es durch den Wald. Bevor wir aus dem Wald kommen, gibt es Baumwurzeln, die wir wie Treppenstufen benutzen können. Auf diese setzen wir uns jeweils kurz hin. Das ist unser Pausenplatz. Und schon geht es weiter hinauf zur Felsrippe. Oben hat es keine grossen Bäume mehr. Das ist unser Märchenwald. Wir nennen ihn so, weil die Äste der Bäumchen, wenn sie mit Schnee bedeckt sind, so wunderschön aussehen. Dann kommen wir zum Waldrand. Dort machen wir die letzte Pause. Vom Waldrand bis zum Schulhaus hat es nur noch Schnee. Das ist unser Meer: Manchmal gibt es Schneeverwehungen, die wie Wellen aussehen.

Regina Hess, 2. OS

Einen Schneehund bauen

Meine Freundin und ich waren in der Pause. Dann hatte meine Freundin eine Idee: Wir könnten einen Schneehund bauen. Zuerst machten wir den Körper, dann die Beine, den Kopf, die beiden Ohren, die Schnauze und zuletzt den Schwanz. Die anderen warfen auf einmal Schneebälle und der Hund wurde kaputt.

Rosa Hess, 2. Klasse

Das Eiszapfenparadies

Am Montag, in der Mittagspause, fuhren Ramon und ich mit dem Schlitten die Strasse neben dem Schulhaus hinunter. Als wir dabei in die Schneemauer neben der Strasse fuhren, kam Ramon auf eine Idee: Wir könnten den steilen Hang neben der Strasse hinunter rutschen. Als wir unten waren, kamen wir schon auf die nächste Idee: Wir kletterten dem Bächlein entlang, das im Tal fliesst. Und plötzlich sahen wir an einer Felswand hunderte von Eiszapfen. Wir kletterten zu ihnen hoch und schlugen einige herunter. Einen riesigen Eiszapfen trugen wir ins Schulhaus.

Daniel Dobler, 1. OS

Das Schlitteln

In der Pause schlitteln die meisten. Einmal bauten Damian und Martin eine Schanze. Sie sagten, dass ich als erster über die Schanze fahren soll. Ich fuhr mit dem *Füdlibob* über die Schanze. Das machte so Spass, dass ich noch einmal da-rüber fuhr. Dann war die Pause vorbei. Am nächsten Tag in der Pause bauten Damian und Martin die Schanze grösser. Ramon fuhr über die Schanze und beschädigte sie. Martin und Damian flick-ten sie und dann war gerade wieder die Pause vorbei.

Fabian Müller, 4. Klasse



Weihnachten

In der Adventszeit haben wir immer sehr viele Fensterbilder. Sie heissen Luzia, Nikolaus, Georg, Barbara, Ida. Wenn die Sonne in das Schulzimmer scheint, sehen wir die schönen Fensterbilder. Sie leuchten.

Kim Sostizzo, 3. Klasse